

Erfahrungsbericht ERASMUS - Université Nice Sophia Antipolis

WS 15/16

Studiengang in Freiburg: HF Franko Media, NF Spanisch

Départements an der Faculté des Lettres, Arts et Sciences Humaines (UFR LASH): Sciences du langage, Lettres modernes, InfoCom

Betreuungspersonen in Freiburg und an der Gasthochschule:

Meine ERASMUS-Koordinatorin in Freiburg war Frau Sigrid Plöger, die mit der Gastuniversität in Kontakt stand und als Ansprechpartnerin für jegliche Fragen rund ums Auslandssemester galt. Im Notfall konnte man sich sowohl vor als auch während des Auslandssemesters immer an Saskia Hortig wenden, die jede Frage ausführlich per E-Mail beantwortete.

An der Gastuniversität war Mme Marin vom BRI (Bureau des Relations Internationales, Geraldine.MARIN@unice.fr) für die ausländischen Studenten verantwortlich. Sie gab sich stets Mühe für jedes Problem eine Lösung zu finden, wenn man ihr nur konkret schilderte, was man brauchte. Für die Unterzeichnung des Learning-Agreements war Jean- Marc Bobillon (Jean-Marc.Bobillon@unice.fr) zuständig, allerdings habe ich ihn nie persönlich kennengelernt.

Anmelde- und Einschreibeformalitäten

Um sich an der Universität Nizza einschreiben zu können, muss man sich erst online über das *Moveonline-Incoming* Formular registrieren. Außerdem wird verlangt, einige Dokumente und Passfotos per Post nach Nizza zu schicken. Hierbei kann man auch angeben, ob man einen Sprachkurs belegen oder sich für einen Wohnheimsplatz bewerben möchte. Da ich über ausreichende Sprachkenntnisse verfügte, entschied ich mich dazu keinen Sprachkurs zu besuchen (die Kurse haben anscheinend ein sehr niedriges Niveau). Vor dem Auslandsaufenthalt ist auch das *Learning-Agreement Before Mobility* einzureichen. Dieses vorab zu erstellen ist allerdings sehr schwierig, da die Seiten des Vorlesungsverzeichnisses ziemlich unübersichtlich und die Kurse zudem nicht aktuell sind. Daher habe ich Kurse gewählt, die sich interessant anhören und die die geforderten ECTS-Punkte hatten - ohne zu wissen, ob diese im jeweiligen Semester überhaupt angeboten werden. Zum Glück kann man das Learning Agreement vor Ort ändern, so ist es kein Problem, wenn man auf der Website keine genauen Informationen zu den Kursen findet.

Die Einschreibefrist in Nizza war am 1. September und wurde uns per E-Mail bekannt gegeben. Wie sich herausstellte war diese Frist aber nicht verbindlich. Als ich am Tag der geplanten Einschreibung das *Bureau des Relations Internationales* aufsuchte, warteten bereits um die 50 Studenten vor dem Büro. Da an diesem Tag Stromausfall herrschte und es sehr dunkel war, konnte man die Wartezeit nicht mal nutzen, um andere ausländische ERASMUS-Studenten kennen zu lernen. Nach einer halben Stunde verkündete eine Mitarbeiterin, dass die Einschreibefrist verlängert wurde und wir in drei Tagen wiederkommen sollen, da sie mit dem hohen Andrang nicht zu recht kamen. Nach drei Tagen versuchte ich mein Glück wieder und bekam einen Termin für die Erstellung der Uni-Karte in

der *halle des inscriptions* (im EG rechts). Leider musste ich auch dieses Büro mehrmals aufsuchen, da die Termine nicht eingehalten werden konnten.

Schlussendlich war es aber kein Problem in den ersten drei Wochen nicht eingeschrieben zu sein, da man trotzdem alle Kurse besuchen konnte. Informationen wie Uhrzeiten und Räume der aktuellen Kurse erhielt man in der Informationsveranstaltung vor Ort. Sinnvoll ist es aber trotzdem im BRI oder bei den Départements nach den Stundenplänen zu fragen, da bei der Infoveranstaltung nicht alle Kurse vorgestellt werden. Um an die Stundenpläne des Studiengangs InfoCom zu gelangen, tritt man am besten der Facebook-Gruppe *Nice- Info Com- L2 -2016* bei und fragt dort nach. Ausländische Studierende bekommen nämlich keinen Zugang zu der internen online Plattform *Formadep*, auf der die Kurse wöchentlich bekanntgegeben werden.

Belegte Veranstaltungen

Insgesamt habe ich an 7 Veranstaltungen teilgenommen, am Ende aber nur 5 Prüfungen für die vorgeschriebenen 20 ECTS mitgeschrieben.

*Littérature comparée – Mme Moioli (L1)

In diesem Kurs haben wir drei unterschiedliche Versionen des „Faust-Mythos“ miteinander verglichen. Vor allem für uns deutsche Studenten war es sehr interessant zu sehen, wie der deutsche Faust von Goethe ins Französische übersetzt und verändert wurde. Da der Kurs aus dem ersten Semester war, war das Niveau nicht sehr hoch und alles war leicht verständlich.

*Les grands textes de la littérature française – M Tassel (L2)

Dieser Kurs befasste sich mit den bedeutendsten Texten des 20. Jahrhunderts, die man wöchentlich zu Hause lesen und analysieren sollte. Der Professor besprach jede Stunde einen Text ausführlich und diktierte die Lösung ohne auf die Vorschläge der Studenten einzugehen. Der Kurs lief also sehr monoton ab und der Professor erwartete insbesondere in der Klausur ein hohes sprachliches Niveau – auch von ERASMUS-Studierenden.

*Histoire littéraire européenne – Mme Olivi (L2)

Einen groben Überblick über die verschiedenen Gattungen und Hauptwerke im Verlauf der europäischen Geschichte vermittelte dieser Literaturkurs, der vor allem bei ausländischen Studenten sehr beliebt war. Als Leistungsnachweis reichte eine 10-minütige Präsentation eines Werks.

*Littérature et cinéma – Mme Montin (L2)

Dieser Kurs behandelte das Drama *Hamlet* von *Shakespeare* und die verschiedenen filmischen Adaptionen des Werks. Dies war mit Abstand der Kurs, der mir am meisten Spaß gemacht hat und bei dem ich sehr viel dazu gelernt habe (im Bereich der Filmanalyse). Außerdem geht die Professorin sehr auf die Studenten ein und zieht auch Studenten mit geringen Sprachkenntnissen mit ein.

*Acquisition du langage – Mme Palasis (L3)

In diesem Kurs ging es um die Aneignung von Sprache bei Säuglingen und Kleinkindern. Mithilfe einer PowerPoint-Präsentation wurden Experimente vorgestellt und Definitionen gegeben. Für mich war

der Kurs anspruchsvoll, da er für Studenten aus dem dritten Studienjahr der Sprachwissenschaft gedacht war und viele Fachwörter auf Französisch für mich unverständlich waren.

Universitäres Rahmenprogramm

Die Fakultät selbst bietet außer einem Begrüßungsabend keinerlei Ausflüge oder Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung an. Dafür gibt es die Organisation *ESN*, die regelmäßig Treffen, Ausflüge, Parties und Kennenlern-Abende veranstaltet. Die Studenten der *ESN* waren von Beginn an präsent und geben einem Tipps rund um das Studium, das Alltagsleben und die Region. Alle Infos werden fast nur über Facebook geteilt, deshalb ist es unentbehrlich der Gruppe *ESN Nice 2016 – International and Erasmus Students* beizutreten. Gerade für den Anfang helfen die Veranstaltungen neue Leute kennen zu lernen, später wurden Ausflüge eher in kleinen Gruppen organisiert.

Freizeit/ Kultur/ Nightlife

Die Lage Nizzas eignet sich perfekt als Ausgangspunkt für viele Ausflüge in die Region. Ganz egal ob Richtung Italien, ins Hinterland oder in die Bergstadt Grasse - die Natur und die vielen Sehenswürdigkeiten machen jeden Ausflug zu einem einzigartigen Erlebnis. Das Tolle ist, dass man mit dem Bus für nur 1,50 € durchs ganze Département reisen kann. Somit bin ich oft nach Antibes, Monaco, Cannes, Juan-les-Pins in vielen andere Städte gefahren. Wer dem Großstadtfeeling entfliehen will findet zum Beispiel auf *Saint Jean Cap Ferrat* oder *Cap d'ail* Erholung und Ruhe. Einen wunderschönen Ausblick bietet der botanische Garten in *Eze village* (Studentenausweis mitnehmen -> Rabatt). Italienisches Flair findet man in der Zitronenstadt Menton, unweit der Grenze zu Italien und geschickt mit dem Zug zu erreichen. In Nizza selbst gibt es zahlreiche Museen, zum Beispiel das Musée Chagall, Matisse oder das MAMAC, das sehr sehenswert ist. Opernfans können schon für 5 € Karten für diverse Vorstellungen kaufen. Außerdem gibt es in Nizza viele Kinos, die unter anderem auch Filme im Originalton zeigen.

Kulinarisch gesehen hat Nizza sehr viel zu bieten. Fast an jeder Ecke gibt es Restaurants, die französische oder internationale Speisen anbieten -wenn auch oft zu einem saftigen Preis. Das Nightlife in Nizza war für mich verglichen mit der Auswahl an Restaurants allerdings enttäuschend. Im Spätsommer gab es am Strand noch viele Bars, wo man tanzen konnte, aber je kälter es wurde, desto ruhiger wurde es abends. Dafür, dass Nizza eine Großstadt ist, gibt es nur wenige Clubs oder Studentenbars. Wenn mal größere Parties oder Events stattfinden, enden diese oftmals schon um 2 Uhr. Ein größeres Problem ist allerdings die Heimfahrt: Nachtbusse fahren nur von 21 bis 1 Uhr. Wenn man nicht in der Innenstadt wohnt, muss man sich dann entweder ein Taxi (Tipp: *Uber*) nehmen oder man mietet ein Fahrrad (*vélo bleu*) an den vielen Ausleihstationen im Zentrum.

Wohnsituation

In Nizza ein bezahlbares WG-Zimmer oder eine Wohnung zu finden ist sehr schwierig. Über die gängigen Portale wie *leboncoin.fr* oder *lokaviz.fr* suchte ich von Deutschland aus nach Zimmern, bekam aber auf meine Anfragen meist keine Antwort. Über eine Bekannte fand ich dann für die

Anfangszeit eine Wohnmöglichkeit im Gästezimmer eines älteren Ehepaares. Da ich dort aber nicht bleiben konnte, suchte ich weiter und fand über eine andere ERASMUS-Studentin ein Studio in der Innenstadt. Leider hatte ich keine Zeit um etwas anderes zu suchen, deshalb zog ich dort obwohl mir der Mietpreis eigentlich zu teuer war (550€ für 12 m²). Ich wohnte sehr zentral und konnte alles zu Fuß erreichen, allerdings gab es im ganzen Haus ein Kakerlaken-Problem, das nicht zu beseitigen war. Zwar gewöhnte ich mich nach einer Weile an das Ungeziefer, trotzdem war ich mit meiner Wohnsituation unzufrieden. Andere ERASMUS-Studenten fanden vor Ort günstigere, besser ausgestattete Zimmer – man muss also einfach ein bisschen Glück haben bei der Wohnungssuche. An der Uni gibt es eine Art schwarzes Brett, dies kann einem auch behilflich sein.

Alltag

Ein Konto habe ich in Nizza nicht eröffnet, da ich mit meiner Kreditkarte kostenlos Geld abheben und bezahlen konnte. Von anderen Studenten habe ich gehört, dass es sich oft als schwierig herausgestellt hat als ausländischer Student ein Konto zu eröffnen. Eine französische SIM-Karte brauchte ich nicht, da der Tarif meines deutschen Anbieters auch im Ausland galt und ich nur über das Internet telefoniert habe.

Die öffentlichen Verkehrsmittel habe ich in Nizza fast täglich genutzt, allerdings fahren vor allem die Busse überhaupt nicht zuverlässig und halten oftmals auch nicht an der Haltestelle an, wenn man nicht winkt oder etwa der Bus zu voll ist. Man muss also immer genug Zeit einplanen, wenn man eine Verabredung hat. Die Tram dagegen ist zuverlässiger und komfortabler (allerdings gibt es nur 2 Linien). Abends lohnt es sich oft ein Taxi über den Dienst *Uber* (per App auf dem Smartphone) zu bestellen, da diese privaten Taxis viel günstiger sind.

Große Supermärkte wie Carrefour, Monoprix oder Casino gibt es in Nizza viele, aber auch die kleinen arabischen Lebensmittelläden haben eine gute Auswahl an frischen Waren. Wer den deutschen Supermarkt vermisst, kann auch bei Lidl einkaufen, den es insgesamt 3x in Nizza gibt.

Fazit

Nizza war meine Erstwahl und hat mich vor allem wegen der tollen Natur und dem südländischen Flair gereizt. Was das betrifft bin ich mehr als begeistert und habe jeden Ausflug in die tolle Umgebung genossen. Zum Sonnenuntergang auf der *Promenade des Anglais* am Meer entlang zu schlendern war einfach traumhaft. Dort studieren, wo andere Urlaub machen, so könnte das Motto in Nizza heißen. Allerdings beinhaltet dieses auch, dass die Stadt sehr touristisch ist, was sich unter anderem in den hohen Preisen widerspiegelt. Wer auf der Suche nach dem traditionellen französischen Lebensstil ist, wird in Nizza nicht unbedingt fündig. Was die Uni betrifft, unterscheidet sich das System sehr vom deutschen, was vor allem anfangs für mich sehr schwierig war. Am besten alles nicht so ernst nehmen und entspannt bleiben, wenn ein Professor spontan nicht auftaucht oder man von einem Büro ins nächste geschickt wird. Auch die unregelmäßigen Fahrzeiten der Busse können einem die Nerven rauben, aber wenn man sich vorher darauf einstellt, meistert man seinen Alltag trotzdem problemlos. Einen tollen Ausgleich zur Uni findet man am kilometerlangen Strand

oder wenn man durch die kleinen Gässchen der Altstadt bummelt und ein leckeres Eis von *Fenocchio* genießt (das beste Eis der Stadt). Diese Momente fehlen mir und werden mir immer in Erinnerung bleiben. Ich habe viele positive und auch negative Erfahrungen gesammelt und bin mir auch vielen Unterschieden zu meinem Leben in Deutschland bewusst geworden. Für mein Französisch war der Aufenthalt auf jeden Fall sinnvoll, da ich vor allem viele Alltagsvokabeln und mehr umgangssprachliche Ausdrücke gelernt habe. Insgesamt war das Auslandssemester anders als ich es mir vorgestellt habe, aber ich bin froh diese Erfahrung gemacht zu haben und werde sicherlich nach Nizza zurückkehren. Denn am Ende waren es vor allem die Menschen, die ich kennengelernt habe, die die Stadt zu dem gemacht haben, was sie jetzt für mich ist.